

Arbeitgeberverband der Westfälisch-Lippischen Land- und Forstwirtschaft e.V.



WLAV, Schorlemerstraße 15, 48143 Münster

Schorlemerstraße 15
48143 Münster
Telefon: 0251 4175-202

E-Mail: info@wlav.de

16.07.2025

Keine Ausnahme vom gesetzlichen Mindestlohn für Saisonarbeit

Liebe Mitglieder,

über das heute bekannt gegebene Prüfungsergebnis hinsichtlich einer möglichen Ausnahme vom gesetzlichen Mindestlohn für die Landwirtschaft zeigt sich der Präsident des Gesamtverbandes der deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände e.V. Hans-Benno Wichert sowie der Vorsitzende des WLAV, Jörg Umberg, enttäuscht.

„Die Entscheidung keine Ausnahme vom gesetzlichen Mindestlohn für die Landwirtschaft zuzulassen, ist ein massiver Schlag gegen den Sonderkulturanbau in Deutschland. Sie gefährdet nicht nur Existenz tausender Betriebe, sondern auch die Versorgung mit heimischem Obst, Gemüse und Wein. Wer glaubt, diese Kulturen ließen sich unter deutschen Kostenbedingungen weiterhin wettbewerbsfähig zu produzieren, ignoriert die Realität – oder nimmt die Verlagerung ins Ausland billigend in Kauf.“ so Präsident Wichert.

Der Gesamtverband sowie der WLAV kritisieren die Entscheidung als rein politisch motiviert. „Die Berufung auf rechtliche Bedenken überzeugt nicht. Bei Einführung des gesetzlichen Mindestlohns gab es beispielsweise eine Ausnahme für Zeitungszusteller, für die zunächst ein Mindestlohn von nur 75 bzw. 85 Prozent des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohnes galt. Zudem war es möglich, durch Tarifverträge vom Mindestlohn abzuweichen. Das zeigt, dass es auch unter Achtung des verfassungsrechtlichen Gleichheitsgebots politischen Gestaltungsspielraum gibt. Diesmal wurde er bewusst nicht genutzt. Die Bundesregierung hat sich ganz offensichtlich gegen die Vorzüge einer regionalen Produktion entschieden“, so Vorsitzender Umberg.

Bei einem Mindestlohn von 13,90 bzw. 14,60 Euro droht laut der Verbände ein weiterer Rückzug des arbeitsintensiven Anbaus aus Deutschland – mit langfristigen Folgen für Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und regionalen Strukturen.

„Wer ausreichend heimische Erdbeeren, Äpfel oder Spargel auf dem Teller haben will, muss jetzt handeln“, so der Appell an die Bundesregierung. „Die wirtschaftlichen Herausforderungen der Sonderkulturbetriebe sind bekannt. Es ist höchste Zeit, tragfähige und praxisnahe Lösungen zu schaffen, bevor ganze Produktionszweige aus Deutschland verschwinden. Entlastungen beim Agrardiesel, der Stromsteuer und den Bürokratiekosten werden nicht reichen.“

Ihr Team vom WLAV